

# Bulletin

Aktuelles für Mitglieder, Mitarbeitende und Interessierte aus Beruf und Branche sowie aus Wirtschaft und Politik

Verband Schweiz. Isolierfirmen für Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz  
8021 Zürich [www.isolsuisse.ch](http://www.isolsuisse.ch)

Dezember 2013

# ISOL SUISSE

## INHALT

Jahreswechsel ohne  
unrealistische Vorsätze 3

Haben Freihandelsverträge  
Schweiz-China Chancen? 3

Wichtige Infos aus  
der Geschäftsleitung 5

Vorbeugender baulicher  
Brandschutz 6-7

Fragen an  
Christian Röthenmund 8-9

Alles beginnt mit  
der Sehnsucht 10

Tag der offenen Türe für  
Isolierspengler-Lehrlinge 11

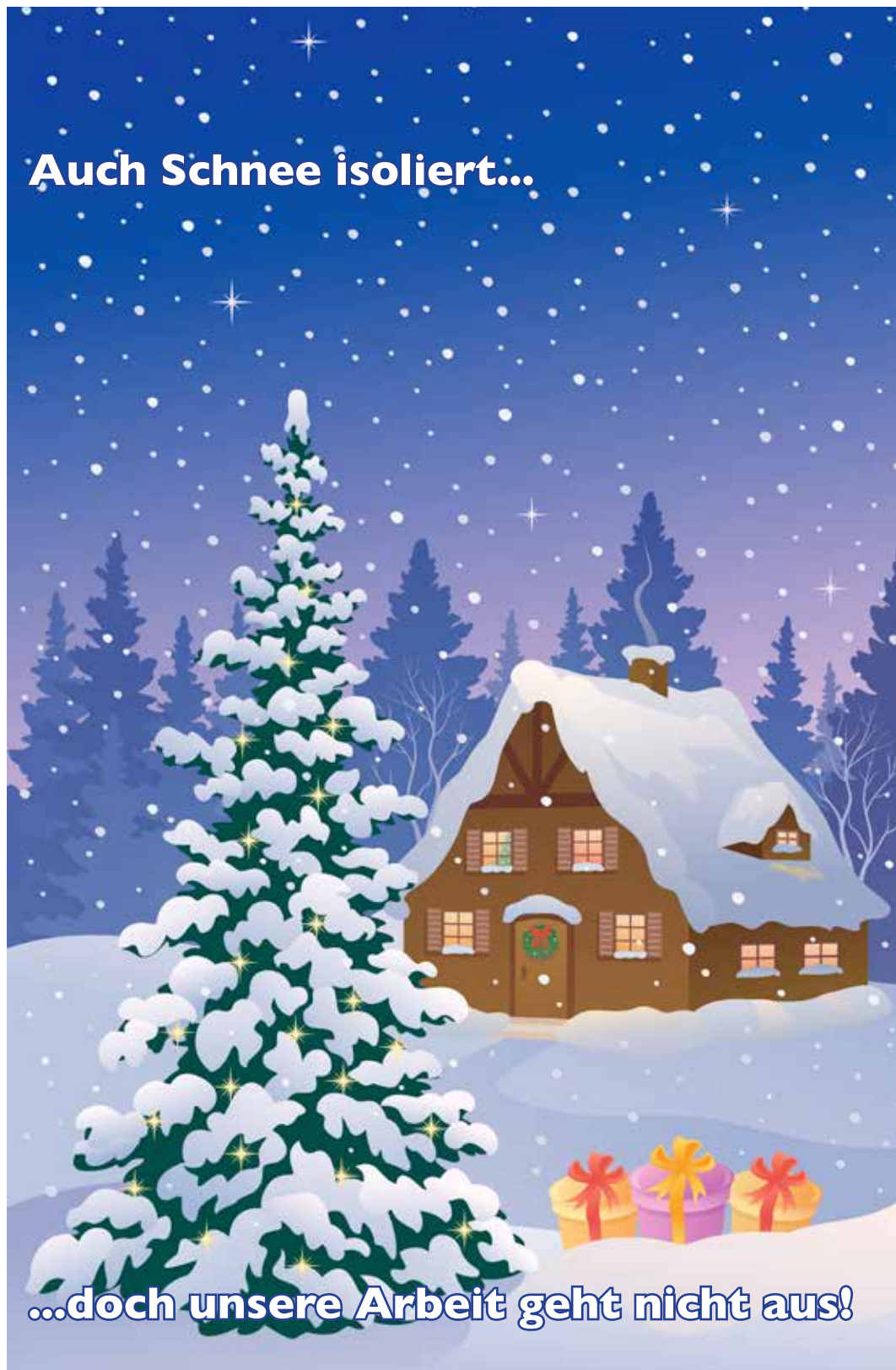
Agenda 12  
Vorstand 12  
Domizil 12  
Impressum 12

**Unser grosser Dank  
geht an unsere Inserenten!**

- Swisspor 2
- Indisol 4
- Sager 4
- Flumroc 12

Frohe  
Festtage!

## Auch Schnee isoliert...



...doch unsere Arbeit geht nicht aus!



# swisspor.ch

**swisspor AG**

Bahnhofstrasse 50  
 CH-6312 Steinhausen  
 Tel. +41 56 678 98 98  
 Fax +41 56 678 98 99  
 www.swisspor.ch

**Verkauf**

swisspor AG  
 Industriestrasse  
 CH-5623 Boswil  
 Tel. +41 56 678 98 98  
 Fax +41 56 678 98 99

**Vente/support technique Technischer Support**

swisspor Romandie SA  
 Chemin du Bugnon 100  
 CH-1618 Châtel-St-Denis  
 Tel. +41 21 948 48 48  
 Fax +41 21 948 48 49

swisspor AG  
 Industriestrasse  
 CH-5623 Boswil  
 Tel. +41 56 678 98 00  
 Fax +41 56 678 98 01



Produkte und Leistungen der swisspor-Gruppe

## Jahreswechsel ohne unrealistische Vorsätze

### Geschätzte Bulletin-Leserschaft Liebe Isolsuisse-Mitglieder

Wir haben Hochkonjunktur, die Auftragslage ist gut, jedoch finden wir kaum gute Mitarbeiter. Und das Beste: Wir haben Preise wie vor ca. zehn oder zwanzig Jahren. Auf Produkte und Löhne können keine Teuerungsaufschläge umgesetzt werden. Diese Tiefpreispolitik bringt keinen Mehrumsatz. Wir sind Dienstleister, keine Handelsunternehmen, können also unsere Kunden und Auftraggeber nicht mit Schnäppchen zu einer grösseren Bestellung verleiten. Sicher machen wir auch Umsätze, die von Jahr zu Jahr wachsen. Dies liegt jedoch meist an den grösseren Dämmstärken und den damit verbundenen höheren Materialkosten. Wie gross war Ihr Material- und Lohnverhältnis vor zehn Jahren und wie sieht dieses heute aus? Erschrecken Sie nicht: die gewährleisteten Rabatte verschlechtern dieses nochmals. Umsatz ist nicht alles, vom Gewinn muss man leben können, lautet eine



alte Handwerkerweisheit. Es liegt mir fern den Isolierunternehmen Ratschläge zu geben, wie auf dem Bau mit wenig Aufwand viel Ertrag zu erzielt werden kann. Auch ich habe kein Rezept. Wenn es eine Lösung gäbe, hätte es sicher schon morgen Nachahmer, welche es gleich machen würden, nur billiger. Wie kommt die Wirtschaft – auch

wir sind Teil dieses Räderwerkes – aus dieser «Geiz-ist-geil-Mentalität» heraus und wird endlich versuchen mit guten, langlebigen und ressourcenschonenden Arbeiten und Produkten einen realen Erlös zu erwirtschaften? Dieser ewige Verdrängungskampf unter den Selbstkosten kann doch keinem sportlichen Unternehmer Freude bereiten. Eine saubere Arbeit zu einem kostendeckenden Marktpreis hilft sowohl im Alltag als auch bei der betrieblichen Nachfolgeregelung. Geschätzte Unternehmer, wir haben Produkte und Dienstleistungen, die keine grossen Emotionen wecken wie z. B. Autos oder Uhren. Unsere Stärke liegt darin, Vorteile und Nutzen für unsere Kunden zu schaffen und diese gilt es zu verkaufen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und nehmen wir uns keine Vorsätze fürs neue Jahr, welche wir im Alltagsgeschehen gleich wieder vergessen.

**Koni Maurer**  
Präsident ISOLSUISSE

### Haben Freihandelsverträge Schweiz-China Chancen?

In der letzten Ausgabe unseres Bulletins kündigte ich meine Sommer-Chinareise an, um mir ein Bild über die Chancen für die Freihandelsverträge Schweiz-China zu machen.

Um es vorweg zu nehmen: Die Unterschiede sind riesig. Unsere helvetischen Massstäbe passen einfach nicht nach China. Tag und Nacht wird gebaut, produziert und kopiert, was das Zeug hält.

Es ist erstaunlich, was der Mensch in nur zehn Jahren alles aus Stahl und Beton machen kann. Orte von der Grösse Oerlikons werden innert Jahren mit einer gigantischen Zahl an Hochhäusern auf die Bevölkerungszahl der Schweiz katapultiert. Gewiss, herrscht bei diesen Bauten nicht immer der gleiche Standard wie bei uns

im Westen. Vieles ist jedoch mit unserer Technologie vergleichbar und, weil oft erst vor kurzem fertiggestellt, sehr modern.

Es gibt z.B. ein Hochgeschwindigkeitsbahnnetz, das sich zeigen kann und das auch funktioniert. Sicher, wir reisen first class, während sich die Landarbeiter Chinas über Tage in kleine Bahnabteile zwängen. Jedoch sind gewaltige Veränderungen von atemberaubender Dimension im Schienen-, Luft- und Strassenverkehr erkennbar. China kennt keine Weber-Initiativen und keinen GAV. Ein importiertes Originalprodukt steht neben vielen, täuschend ähnlichen Nachbauten. Übrigens: auch Japan fing so an und hat heute Industrieprodukte, die weltweit ihresgleichen suchen.

Ich habe immer wieder gestaunt, wie die Leute Dinge annehmen und gleich versuchen sie umzusetzen. Es ist eine wissenshungrige und leistungswillige Jugend, die bereit ist grosse Opfer zu bringen, nur dass es ihnen besser geht und sie sich beispielsweise ein westliches Auto leisten können. Ein Kampfgeist, der bei uns nicht mehr vorhanden ist und durch andere Werte ersetzt wurde. Wie bei uns in den Nachkriegsjahren gibt es in China heute nur ein Ziel: schneller, besser und billiger zu sein.

Diese Entwicklung kann die kleine Schweiz nicht lenken oder verändern. Wir können uns jedoch das Gute aneignen und die Innovationskraft Chinas nutzen.

**Koni Maurer**  
Präsident ISOLSUISSE



**Knauf Insulation FireSTOP** dient dem vorbeugenden Brandschutz an Lüftungskanälen und -rohren. Es kommen hochtemperaturwiderstandsfähige Mineralwolle-Platten und -Matten zum Einsatz, die einseitig mit einer Reinaluminium-Kaschierung ausgerüstet sind. Getestet nach EN 1366-1 erreichen die Systeme die Feuerwiderstandsklassen EI30 bzw. EI60 und sind VKF-geprüft.



**Vorteile**

- geringes Rohgewicht (66 kg/m<sup>3</sup>)
- einlagiges Brandschutzsystem
- keine Verschraubung der Plattenkanten
- keine Verklebung
- kein Drahtgeflecht



Lüftungskanäle Vierkant



Lüftungskanäle Rund

Indisol AG · Ara-Str. 11 · CH-8274 Tägerwilten · Tel.: 071 663 30 90 · [www.indisol.ch](http://www.indisol.ch)

einfach besser:

**PIPELANE** Die Schweizer Rohrschalen aus Glaswolle



Bester Lambda-Wert **0,034 W/mK**  
bei Mineralwolle-Produkten

**Wärmeleitfähigkeit**

**Absolute Bestmarke!** PIPELANE ist mit einem Lambdawert von 0,034 W/mK der absolute Leader unter allen Produkten aus Mineralwolle.

**Materialqualität**

Hohe Formstabilität ohne Tendenz zu De-Laminieren.

**Verarbeitung**

**Bögen:** Einfaches Ausstopfen bei vernünftigen Zeitaufwand gibt Sicherheit gegen Dämmklücken.

**Rohrverdickungen:** Komprimierbare Glaswolle erlaubt einfaches Anpassen im Bereich von Verbindungen und Armaturen.

**Einsparung:** Bedeutend weniger Schnidaufwand bei Bögen/Rohrverdickungen und Anschlüssen. Verarbeiter sparen ca. eine Arbeitsstunde pro 20 m Leitung.

Unsere SAGLAN Glaswolle Platten und Rollen für die technische Dämmung gehören zu den optimalen Ergänzungsprodukten für die Haustechnik und Industrie.

Sager AG  
CH-5724 Dürrenäsch  
[www.sager.ch](http://www.sager.ch)

Tel. +41 62 767 87 87  
Fax +41 62 767 87 80  
[verkauf@sager.ch](mailto:verkauf@sager.ch)

einfach besser dämmen  
**SAGER**

# Wichtige Informationen aus der Verbandsleitung

## Qualitätsmanagement ISO 9001:2008 für Kleinfirmen

Wie bereits an der GV informiert, hat ISOLSUISSE das Projekt EN ISO 9001 mit zwei Pilotprojekten durchgeführt und inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Dabei handelte es sich um Firmen mit 14 respektive 36 Mitarbeitern. Mit dieser Einführung und Umsetzung werden die Norm-Anforderungen an ein Managementsystem auf Basis der ISO 9001:2008 für Kleinbetriebe vollumfänglich erfüllt.

### Warum ISO 9001:2008

Die Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001:2008 ist national und international die meist verbreitete und bedeutendste Norm im Qualitätsmanagement (QM). Eine Zertifizierung nach ISO 9001:2008 ist für Unternehmen und Organisationen aller Grössen und in allen Branchen möglich und bildet die Basis für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess des unternehmensinternen QM. ISO 9001:2008 legt die Mindestanforderungen an die Produkte- bzw. Dienstleistungsqualität fest, um die Kundenanforderungen zu erfüllen. Mit dem Erlangen der ISO 9001:2008 Zertifizierung kann die Transparenz

bei den betrieblichen Abläufen erhöht werden. Dank der festgelegten Strukturierung kann ebenfalls eine höhere Kundenzufriedenheit erzielt werden. Die Fehlerquoten können durch die Umsetzung der Vorgaben gesenkt und dadurch Kosten gespart werden. Im Weiteren ist ISO 9001:2008 für Betriebe, welche im Brandschutz tätig sind und die geplante Registrierung im Brandschutzregister des VKFs erreichen wollen, ein erforderlicher Prüfstein.

Um den Weg zur ISO 9001:2008 auch den Kleinbetrieben zu ermöglichen hat ISOLSUISSE in Zusammenarbeit mit der QS Engineering AG eine kostengünstige, gangbare und die Norm-Anforderungen erfüllende Branchenlösung «light-Lösung» für ISOLSUISSE-Mitglieder erarbeitet.

### Was kostet eine Zertifizierung ISO 9001:2008

Die Gesamtkosten für eine erfolgreiche Zertifizierung können nicht per se bestimmt werden. Dafür können zu viele Faktoren nur geschätzt werden. Die beiden Pilotprojekte haben

gezeigt, dass mit externen Kosten von ca. Fr. 6'000 bis Fr. 10'000 je nach Mitarbeiterzahl und Tätigkeitsgebiete für Beratung und Unterstützung durch die QS Engineering AG sowie der Erstzertifizierung gerechnet werden muss. Bezüglich der internen Erarbeitung der Dokumente und Unterlagen sowie der Schulung der Mitarbeiter muss man – gestützt auf den Erfahrungswert der beiden Pilotprojekte – mit einem Aufwand von ca. 50 bis 70 Stunden rechnen.

### Wie zur Branchenlösung ISO 9001:2008 von ISOLSUISSE

Firmen, welche beabsichtigen, sich nach EN ISO 9001:2008 zertifizieren zu lassen, können via Geschäftsstelle; ISOLSUISSE, Auf der Mauer 11, 8021 Zürich oder [info@isolsuisse.ch](mailto:info@isolsuisse.ch), das entsprechende Anmeldeformular «Branchenlösung ISOLSUISSE ISO 9001» beantragen.

ISOLSUISSE wünscht allen Firmen, welche diese Qualitätsmanagementlösung erlangen möchten, ein erfolgreiches Gelingen.

*Rolf Glauser*

*Technischer Geschäftsleiter ISOLSUISSE*

## Einhaltung von Isolierdicken bei Leitungen

Oft kann festgestellt werden, dass die Isolierdicken bei wärmeleitenden Leitungen auf Neu- oder Erneuerungsbauten nicht den Anforderungen der MuKE n (Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich) entsprechen. Die MuKE n-Vorschriften haben, im Umfang wie sie in die kantonalen Erlasse eingeflossen sind, normativen Charakter und sind deshalb zwingend einzuhalten. Allfällige Ausnahmeregelungen für eine Unterschreitung von minimalen Isolierdicken sind ebenfalls in den kantonalen Normen geregelt. Gerne geben wir nachstehend die für die Branchen relevanten Auszüge in Bezug auf die Leitungsdämmung aus der MuKE n bekannt.

### Art. 1.15 Wärmeverteilung und -abgabe

Minimale Dämmstärken bei Verteilleitungen der Heizung sowie bei Warmwasserleitungen

### 2 Folgende neue oder im Rahmen eines Umbaus neu erstellte Installationen inklusive Armaturen und Pumpen sind durchgehend mindestens mit den Dämmstärken gemäss Anhang 3 gegen Wärmeverluste zu dämmen:

- a) Verteilleitungen der Heizung in unbeheizten Räumen und im Freien,
- b) Warmwasserleitungen in unbeheizten Räumen und im Freien, ausgenommen Stichleitungen ohne Begleitheizungen zu einzelnen Zapfstellen,
- c) Warmwasserleitungen von Zirkulationssystemen oder Warmwasserleitungen mit Begleitheizungen in beheizten Räumen,
- d) Warmwasserleitungen vom Speicher bis zum Verteiler (inkl. Verteiler).

**Ausnahme:** In begründeten Fällen wie z.B. bei Kreuzungen, Wand- und Deckendurchbrüchen, bei maximalen Vorlauftemperaturen von 30° C und bei Armaturen, Pumpen etc. können die Dämmstärken reduziert werden. Die angegebenen Dämmstärken gelten für Betriebstemperaturen bis 90° C, bei höheren Betriebstemperaturen sind die Dämmstärken angemessen zu erhöhen.

Beim Ersatz des Wärmeerzeugers sind frei zugängliche Leitungen den Anforderungen gemäss Absatz 2 anzupassen soweit es die örtlichen Platzverhältnisse zulassen.

### Anhang 3 (Art. 1.15 Abs. 2 MuKE n)

Rohrinnenweite [DN]	Zoll	bei $\Lambda > 0,03 \text{ W/mK}$ bis $\Lambda \leq 0,05 \text{ W/mK}$	bei $\Lambda \leq 0,03 \text{ W/mK}$
10 - 15	3/8" - 1/2"	40 mm	30 mm
20 - 32	3/4" - 1 1/4"	50 mm	40 mm
40 - 50	1 1/2" - 2"	60 mm	50 mm
65 - 80	2 1/2" - 3"	80 mm	60 mm
100 - 150	4" - 6"	100 mm	80 mm
175 - 200	7" - 8"	120 mm	80 mm

## Vorbeugender baulicher Brandschutz –

Seit Jahrtausenden schätzt der Mensch das wärme- und lichtspendende Feuer, das wesentlich zu seinem Überleben in der Natur beigetragen hat. Auch im Bereich der Technik verstand man das energiegeliche Feuer zu nutzen, um Wohlstand und Fortschritt zu erreichen. Gleichwohl erlebt der Mensch stets auch die vernichtende Kraft des Brandes, wenn das Feuer unbeabsichtigt oder unerwartet auftritt oder ausser Kontrolle gerät.

Die körperlichen Schäden werden meist durch die direkten Berührungen der Flammen oder der heissen Gase auf der ungeschützten Haut verursacht sowie durch brennende Kleidung oder durch Rauchgase, welche zu Vergiftungen führen. Bereits kleine Brände belasten die Umwelt erheblich. Der vorbeugende und abwehrende Brandschutz ist deshalb von grosser Bedeutung.

Neben dem aktiven Brandschutz wie Feuerwehr, feuerlöschende Einrichtungen und Warnsysteme ist der vorbeugende bauliche Brandschutz, in der Realisierung von Bauten nicht mehr wegzudenken.

### Die Verhütung der Brandausbreitung

Arbeiten im baulichen Brandschutz sollen vor allem die Entstehung von Bränden vorbeugen, wie auch Brände auf bestimmte Abschnitte begrenzen und Flucht- und Rettungswege von Feuer freihalten, um den Einsatz der Feuerwehr zu ermöglichen.

Der bauliche Brandschutz ist derart komplex, dass die Brandschutzplanung oft von Spezialisten übernommen werden muss. Diese bilden die Verbindung zwischen Bauherren, Planern, Brandschutzbehörden, Feuerwehr und allen weiteren am Bau Beteiligten. Durch dieses Bindeglied ist es möglich, die Komponenten optimal auf die Gebäude und Nutzer abzustimmen. Feuer ist eine erhebliche Bedrohung für Menschen und Anlagen. Öle, Treibstoffe und Lösungsmittel brennen extrem schnell, sodass die Anlagen einen Feuerschutz von höchster Qualität benötigen. Ver-

schiedene geprüfte Brandschutzsysteme bieten erstklassige Lösungen an, welche in zahlreichen Umgebungen und Anlagen eingesetzt werden können. Unter anderem werden solche Brandschutzsysteme bei Stahlkonstruktionen, Stützen, Trägern, Gebäuden, Öffnungen, Rohrleitungen und Kabeln eingesetzt.

### Brandursachen

Brände entstehen in den meisten Fällen durch:

- Unachtsamkeit – zum Beispiel durch das Wegwerfen von glühenden Rauchwaren oder Glasflaschen
- Unkenntnis – sei es bei der Installation oder beim Umgang mit Materialien oder technischen Gerätschaften, wie zum Beispiel bei Schweissarbeiten
- Defekte Geräte oder schlechte Wartung
- Vorsätzliche Brandstiftung

### Der vorbeugende bauliche Brandschutz hat ein Ziel

Der bauliche Brandschutz soll die Brand- bzw. Rauchausbreitung in horizontaler und vertikaler Richtung unterbinden. Er soll das Übergreifen von Feuer in Aufzugsschächten, Installationsöffnungen, Kabel- und Rohrrassen sowie Installationsschächten bzw. Installationskanälen, die durch Brandabschnittstrennungen geführt werden, verhindern. Ferner soll die Tragfähigkeit von Gebäudeteilen im Brandfall über eine definierte Mindestzeit gewährleistet werden, die Funktion von sicherheitsrelevanten Leitungen und Einrichtungen (Notstromversorgung) gesichert werden, der Temperaturanstieg verhindert werden sowie der Schutz vor Feurdurchbrüchen erreicht werden.

### Planung von grösster Bedeutung

In einem Brandschutzkonzept sind alle Massnahmen, die das Leben und die körperliche Unversehrtheit von Personen garantieren sollen, prioritär zu behandeln. Fluchtwege sollten im Brandfall die selbstständige Rettung

oder die Rettung von Dritten jederzeit gewährleisten. Die gesetzlichen Grundlagen stellen unter anderem

- die Brandschutznorm und die Brandschutzrichtlinien des VKFs (Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen)
- das UVG (Unfallversicherungsgesetz)
- die Richtlinien EKAS (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit)
- das ArG (Arbeitsgesetz)
- die ArGV 3 und 4 (Verordnung 3 und 4 zum Arbeitsgesetz)
- die VUV (Verordnung für die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten).

Grundlage aller Brandschutzmassnahmen ist eine möglichst frühzeitige integrierende bauliche Planung und Konzeption von Brand- und Rauchabschnitten sowie die Festlegung von erforderlichen Flucht- und Rettungswegen. Die Errichtung von Brandabschnitten soll überschaubare Bereiche schaffen, welche den Einsatz der Feuerwehr zur Brandbekämpfung möglich machen. Innerhalb diesen abgegrenzten Brandabschnitten müssen Flucht- und Rettungswege so konzipiert sein, dass diese für Flüchtende jederzeit sicher benutzbar sind. Verlässt eine Person den Raum, in welchem sich der Brandherd befindet, soll sie sich nach dem Schliessen der Türe mindestens in einem Korridor befinden, dessen Länge begrenzt ist, und der je nach Anzahl Geschosse und der Nutzung des Gebäudes, eine Feuerwiderstandsdauer von mindestens dreissig Minuten aufweist.

Immer häufiger wird erkannt, dass ein ausreichender Brandschutz nur durch ein reibungsloses Zusammenspiel von mehreren Teilkomponen-



## ein anspruchsvolles Vorhaben

ten erreicht werden kann. Die alleinige Übertragung der Verantwortung auf den Brandschutzfachmann ist nicht ausreichend. Insbesondere birgt die unterschiedliche Nutzung der Gebäude oft besondere Risiken. Diese können meist nur durch besondere organisatorische Massnahmen und individuelle Lösungen minimiert werden.

### Die Qualität der Ausführung entscheidet

Bei der Ausführung von baulichen Brandschutzarbeiten entscheidet in erster Linie die Wahl des anzuwendenden Brandschutzsystems. Bauliche Brandschutzsysteme unterliegen einer akkreditierten Prüfung, welche in der Schweiz durch die VKF (Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen) anerkannt ist. Fast hundert Prozent aller systembedingten Ausführungen in den Bereichen Abschottungen von Bauteilöffnungen und Bekleidungen von Installationen werden durch geprüfte Verfahren und der Anerkennung des VKFs abgedeckt. Damit solche Systeme ihre Funktion in einem Brandfall erfüllen, ist die Qualität der Verarbeitung von grösster Bedeutung. Das Ein- oder Verbauen von baulichem Brandschutz unterliegt den Verarbeitungsvorschriften der jeweiligen Systemhalter, welche exakt umzusetzen sind. In der Umgangssprache wird dieser Vorgang mit «wie geprüft, so eingebaut» erläutert. Bei einem Brandfall wirken enorme Kräfte auf Material und Anlagen. Die VKF-akkreditierten Brandschutzsysteme sind dementsprechend so aufgebaut, dass der erforderliche Zeitfaktor (Feuerwiderstand) zur Verhinderung eines

Brandübergriffes gewährleistet wird. Der Feuerwiderstand kennzeichnet das Brandverhalten von Bauteilen. Während mindestens dieser Zeit, muss ein Bauteil, dessen Anforderungen erfüllen. Systemabweichungen in der Ausführung, wie zum Beispiel, das Weglassen von erforderlichen Beschichtungen oder gar ein trockener Einbau von «Weichabschottungen» garantieren die erforderlichen Funktionen einer Brandschutzarbeit nicht mehr. Im Brandfall können somit irreparable Schäden entstehen, die mit einer korrekten Ausführung verhindert hätten werden können.

### Ausbildung, das A und O für Qualität

ISOLSUISSE, der Verband der Schweizer Isolierunternehmungen, ist seit zwei Jahren damit beschäftigt Schul- und Lehrmittel für die ausführenden Brandschutzverarbeiter in den Bereichen Abschottungen und Bekleidungen zu erstellen. Das erste Kapitel für Abschottungen von Bauteilöffnungen ist fertiggestellt und bereits erhältlich. Dieses Handbuch dient als Schulungs- und Nachschlagewerk im baulichen Brandschutz. Es umschreibt unter anderem alle gängigen Verarbeitungs- und Ausführungsmethoden in den Bereichen von Abschottungen und Durchführungen. Nebst diesen Ausschreibungs- und Ausführungstexten sind die neuen Ausmassrichtlinien und Kalkulationsgrundlagen ebenfalls Bestandteil von diesem umfassenden Werk. Dieses Handbuch über die Anwendung und Verarbeitung von Systemen im Bereich von Bauteilschliessungen mit Brandschutzanforderungen umfasst über 900 Seiten in Wort und Bild. In Zusammenarbeit mit dem VKF und den Systemhaltern plant ISOLSUISSE ab kommendem Jahr gezielte Schulungen anzubieten. Diese Schulungen richten sich an ausführende Brandschutzmonteure in den Bereichen Abschottungen und Bekleidungen. Die Schulungsdaten werden auf der Homepage von [isolsuisse.ch](http://isolsuisse.ch) publiziert.

### Qualitätsverbesserung im Vordergrund

Immer wieder kann im vorbeugenden baulichen Brandschutz festgestellt werden, dass Arbeiten ausgeführt werden, die in der Schweiz keine Anerkennung des VKFs besitzen. Als klassisches Beispiel trifft man oft auf Brandabschnittsdurchführungen von Lüftungskanälen, welche mit Weichabschottungssystemen verschlossen werden. Solche Abschottungssysteme haben in der Schweiz noch keine Anerkennung und müssen konstruktiv anders gelöst werden. Auch beim Einsatz von Rohrverschlussystemen kann man in der Anwendung erhebliche Unsicherheiten feststellen. Mehrheitlich sind die Verwendungen von falschen Abschottungssystemen nicht mutwillig, sondern auf mangelnde Kenntnisse zurückzuführen. ISOLSUISSE verspricht sich, mit den geplanten Schulungen, solche nicht korrekte Anwendung ausschliessen zu können und auf diese Weise eine Qualitätsverbesserung zu erreichen.

### Gütesiegel Brandschutz von ISOLSUISSE

Seit gut einem Jahr erteilt ISOLSUISSE seinen Mitgliedern, welche im vorbeugenden baulichen Brandschutz tätig sind, auf Antrag und nach einer Prüfung der reglementarisch festgelegten Bedingungen, das Gütesiegel. Das Gütesiegel «ISOLSUISSE» ist ein privatrechtliches Siegel und soll einerseits dem Endkunden positive Hinweise bezüglich der Qualität und den Verarbeitungsmerkmalen des Produktes liefern und andererseits das Verarbeitungsunternehmen als vertrauenswürdigen Anbieter hervorheben. Inhaber des Gütesiegels müssen sich alljährlich einer Kontrolle unterziehen, in welcher die Einhaltung der Brandschutz relevanten Kriterien, durch eine externe Kontrollstelle geprüft wird.

## Fragen an Christian Röthenmund Geschäftsführer Minergie

*Bulletin: Was war die Motivation sich von der Isover als Marketing-Verantwortlicher zu trennen und als Geschäftsführer Minergie eine neue Aufgabe anzunehmen?*

Die Wärmedämmung der Gebäudehülle ist schlicht DER Schlüsselfaktor um eine Gebäude Minergie tauglich bauen zu können. Der Reiz auch die anderen Minergie relevanten Bau-themen wie Heizung, Lüftung, Klima, Elektrizität besser kennen zu lernen war sehr gross und daher konnte ich dem Angebot, Geschäftsführer von Minergie zu werden nicht widerstehen. Seit meiner Kindheit bin ich ein richtiger Bau-Fan und diese Begeisterung für das Bauen hat sich während meiner beruflichen Laufbahn noch zusätzlich verstärkt. Als Geschäftsführer Minergie kann ich nun meine Leidenschaft und Engagement der Bauwirtschaft Schweiz zur Verfügung stellen und aktiv mithelfen die Bau-landschaft fit für die nächsten Jahre zu machen.

*Bulletin: Welches sind die zwei grössten Herausforderungen für Minergie im nächsten Jahr?*

Da gibt es einige... Die Qualitäts-marke Minergie hat sich dank dem wertvollen Engagement der Bauwirt-schaft, der Kantone und des Bundes, schweizweit mit einem Marktanteil von über 25%, das heisst über 33'000 zertifizierte Gebäude, sehr gut etabliert. Diese Erfolgsgeschichte mit der Energiezukunft Schweiz zielführend weiter zu entwickeln wird sicher die grösste Aufgabe darstellen.

Für die Gesellschaft, wie auch für Minergie stellt aber der Gebäudebestand eine gewaltige energetische Herausforderung dar. Die Neubauten, die ab 2018 in der Schweiz gebaut werden, entsprechen aus energetischer Sicht bereits den europäischen Nearly Zero Energy Buildings (NZEB). Auf dem Papier sieht das ganz einfach aus, aber die Auswirkung für uns Baufachleute ist gewaltig, denn das heisst, dass in Zukunft sämtliche Neubauten in

der Schweiz in etwa dem Standard Minergie-P entsprechen werden und wer schon einen Minergie-P-Bau geplant oder gebaut hat, weiss, dass das gar nicht so einfach ist. Minergie wird versuchen, die seit 1996 gesammelten Erfahrungen in Planung und Bau von sehr energieeffizienten Bauten mit Hilfe der Minergie-Weiterbildung, sämtlichen aktiven und zukünftigen Baufachleuten zur Verfügung zu stellen.

*Bulletin: Isolsuisse, der bekannte Verband schweizerischer Isolierfirmen für Wärme-, Kälte-, Brand- und Schallschutz. Wie kann sich der Verband integrieren?*

Der Verband ist für die Zukunft sehr gut aufgestellt. Wie bereits erwähnt ist das Thema Dämmung, ob Schall-, Brand- oder Wärmeschutz in Sommer und Winter existenziell wichtig für die Bauwirtschaft. Die fachliche Weiterbildung und die Montagequalität sind aus meiner Sicht Elemente, welche von Isolsuisse sehr gut bei Minergie integrieren könnte, denn auch wenn ein Gebäude hervorragende energetische Rechenwerte liefert, heisst das noch langen nicht, dass die bauliche Ausführungen so gut realisiert wird, dass die Werte auch erreicht werden. Nur gut ausgebildete Fachleute können massgeblich zu einer gelungenen Bauqualität beitragen und da haben Sie mit Ihren Mitgliedern schlicht die Pole-Position!

*Bulletin: Wo sehen Sie die Chancen, dass der Verband bzw. die Anwendungen/Konstruktionen auch in Minergiegebäuden mehrwahrgenommen werden?*

Beim Qualitätsmanagement. Wenn Sie und Ihre Mitglieder sicherstellen können, dass eine optimale Montagearbeit geleistet wurde, das heisst perfekt gedämmte Bauteile, egal ob bei der Gebäudehülle oder bei technischen Installationen, dann strahlt dies auf die Wahrnehmung, der an Qualität interessierten Bauherren

aus und das bringt Ihren Mitgliedern ein tolles Image und hoffentlich Aufträge für die Zukunft.

*Bulletin: Die Marke Minergie ist mit knapp 20 Jahren noch relativ jung (1994), trotzdem ist der Zielmarktanteil von 20% Neubauten und 10% Sanierungsbauten noch lange nicht erreicht. Wie wollen Sie diesem Defizit entgegenwirken?*

Man kann natürlich auch sagen, dass es Minergie in den 15 Jahren Betrieb gelungen ist, über 33'000 Gebäude mit einer Energiebezugsfläche von 33.31 Mio. m<sup>2</sup> zu realisieren und im Kanton Zürich einen Marktanteil von ca. 60% im Wohnungsbau einnimmt. Es hängt immer von der Sichtweise ab.

Minergie wurde von den Kantonen und dem Bund entwickelt und seit jeher getragen und es ist in Fachkreisen unbestritten, dass der freiwillige Standard, das mit Abstand erfolgreichste Instrument der Schweizer Energiepolitik darstellt. Die grosse Herausforderung wird sein, den Erfolg im Bereich Neubau auf die alten Gebäude übertragen zu können. Um diese Problemstellung in Angriff zu nehmen, vernetzen wir die ganze Bauwirtschaft und versuchen einfache aber wirkungsvolle Instrumente auf verschiedensten Ebenen zu entwickeln.

*Bulletin: Bei Industriebauten ist der Minergie-Standard noch nicht angekommen. Welche Faktoren könnten da eine Rolle spielen?*

Der Industriebau und der Wohnungs- bzw. Verwaltungsbau unterscheiden sich recht stark. Einerseits in der technischen Ausgestaltung aber andererseits auch in der Nutzung. Im Industriebau ist meistens nicht das Thema, wie geheizt werden soll, sondern viel mehr wie die Prozesswärme sinnvoll abgeführt und genutzt werden kann. Grosse Produktionsbetriebe von z.B. Coop oder Migros werden praktisch ausschliesslich im



MinerGiestandard gebaut und es gibt ein Spezialisten-Team bei der MinerGi Agentur Bau, welches sich täglich mit diesen Themen auseinandersetzt und mit den Fachplanern adäquate Lösungen entwickelt.

*Bulletin: Einen Neubau mit MinerGi-Standard zu erzeugen erfordert in der Regel höhere Investitionskosten gegenüber konventionellen Bauten. Dieses schreckt zum Teil viele Bauherren ab. Wie viel Wirtschaftlichkeit steckt in der Philosophie der Marke MinerGi?*

Natürlich kostet hochwertiges Bauen etwas mehr als konventionelle Massenprodukte aber exakt da kommt der Investitionsgedanke zum Tragen und da agieren professionelle Investoren anders als die meisten privaten Bauherren. Mit einer Mehrinvestition von 5-8% stellt der professionelle Investor eine höhere Qualität und vor allem eine zukunftsorientierte Investitionssicherheit sicher. Denn ein Gebäude, welches kaum noch Energie für Heizung, Lüftung und Klima benötigt oder wie im Standard MinerGi-A ein Nullenergiehaus darstellt, ist für die Zukunft gerüstet. Die mittel- bis langfristige Entwicklung der Energiekosten lassen die MinerGi-Investoren in aller Regel «kalt», weil die Gebäude praktisch keine Betriebsenergie mehr benötigen. Sie sehen, der Wirtschaftlichkeitsaspekt nimmt eine ganz zentrale Rolle ein aber man muss klar trennen zwischen einer Investitionssicht und der kurzfristigen Kostenbetrachtung während der Bauerstellung.

*Bulletin: MinerGi will Ressourcen sparen. Der Energieverbrauch wird aber über die Anzahl von Quadratmeter bestimmt und nicht pro Kopf und Quadratmeter. Das heisst: Wer zwar nach MinerGi baut und dazu eine grosse Wohnfläche beansprucht, lebt nicht unbedingt ressourcenschonend. Macht das Sinn?*

Ein heisses Thema! Der Fokus von MinerGi liegt bei der Energieeffizienz.

Nachdem diese ausgereizt ist, soll der restliche Bedarf an Betriebsenergie durch erneuerbare Energien, möglichst durch das eigene Gebäude produziert, gedeckt werden. Somit werden Ressourcen in einem erheblichem Masse geschont, denn ein MinerGi-Gebäude braucht nur noch sehr wenig Energie.

Die Lage und Grösse des Gebäudes legt der Bauherr fest und darf aus meiner persönlichen Sicht nicht von MinerGi «bestimmt» werden, denn schlussendlich ist MinerGi ein freiwilliger Baustandard, welcher planerisch und baulich herausfordernd ist aber auf keinen Fall «verhindernd» wirken soll.

*Bulletin: Bei ISOLSUISSE steht die Energieeffizienz im Vordergrund und stellt eine hohe qualitative Ausbildung seiner Mitglieder sicher. Die Branche des Isoliergewerbes gehört zu den zehn bedeuteten Berufen von Cleantech Schweiz (Aussage BAFU). Trotzdem werden Isolierfirmen auch bei MinerGi-bauten mehrheitlich als Subunternehmer eingesetzt. Das kann zu qualitativen Einbussen in der Ausführung führen. Wie kann die Marke MinerGi dem entgegenwirken?*

...dieser Umstand darf auf keinen Fall zu qualitativen Einbussen in der der Ausführung kommen, denn für die bauliche Qualität ist einzig und allein der Unternehmer verantwortlich! Spontan würde ich sagen, Isolsuisse könnte ein einfaches, pragmatisches QS-Management für seine Mitglieder aufbauen, dieses intensiv und langfristig schulen und weiterentwickeln und die Auftraggeber so weit sensibilisieren, dass bei der Auftragsvergabe Unternehmen berücksichtigt werde, welche eine gute und qualitativ hochwertige Arbeit leisten.

*Bulletin: Berichte wiesen darauf hin, dass die die Marke MinerGi zwar richtig war um die Prozesse der Energieoptimierung anzustossen aber im Laufe der Entwicklungen nun revidiert*

*werden sollte. Neben der Heizenergie insbesondere sollten auch Faktoren wie Flexibilität, «graue Energie», Dichte, Sozialverträglichkeit, Nutzenergie und induzierten Verkehr berücksichtigt werden. Wie sehen Sie das?*

In der Tat. Die Strategiegruppe macht sich intensive Gedanken, wie der MinerGi-Standard in Zukunft ausgebaut werden könnte. Die Graue Energie findet bereits beim Standard MinerGi-A und MinerGi-Eco ihren Niederschlag und wird kurzfristig zu einer planerischen Selbstverständlichkeit werden. Die bedeutenden Themen wie Gesellschaft, Raumplanung, Suffizienz und Verkehr werden im neuen Schweizer Nachhaltigkeitsstandard SNBS beurteilt und gewichtet. Dank dem BFE bzw. Energieschweiz steht mit diesem neuen Instrument ein umfassendes Werk der Nachhaltigkeit zur Verfügung wobei MinerGi gemeinsam mit dem Verein eco-bau einen wesentlichen Teil der Disziplin Umwelt abdeckt. Aus meiner Sicht ist hier eine strategische Partnerschaft zielführend.



Christian Röthenmund, Geschäftsführer MinerGi

Die Fragen für das «Bulletin» an Christian Röthenmund stellten Franz Kainz, Vertretung Lieferanten ISOLSUISSE, und Rolf Glauser, Geschäftsführer ISOLSUISSE.

## Strategiewechsel in der Lehrlingswerbung: **Alles beginnt mit der Sehnsucht**

In der Lehrlingswerbung haben bislang die meisten Berufe, inklusive ISOLSUISSE, bei den Jugendlichen mit Argumenten und Begriffen wie gründliche Ausbildung, handwerkliches Geschick, Fachkenntnis, Verantwortung, Know-how, Anforderungen u.a.m. geworben. Oder anders gesagt: es ging um «Chrampfen, verbunden mit Schweiß und Mühsal».

Bei der neuen Strategie, welche ISOLSUISSE eingeschlagen hat, re-

den wir über den Nutzen für einen künftigen Isolierspengler. Sein Ansehen in seinem Umfeld wird erhöht, weil er einen trendigen, grünen Beruf erlernt. Sein sozialer Status und seine Chancen steigen. Insbesondere beim anderen Geschlecht. Der Beruf des Isolierspenglers ist sexy!

Eine erfolgreich abgeschlossene Lehre ermöglicht berufliche Voraussetzungen, um diese Ziele zu erreichen. Der Beruf des Isolierspenglers gilt als

grüner Beruf und ist in den Augen der Jugend attraktiv und nachhaltig. Der Isolierspengler wird von seinen Mitmenschen anerkannt, estimiert und bewundert.

In diesem Sinne haben der Vorstand von ISOLSUISSE Zentralschweiz und die Arbeitsgruppe «Lehrlingswerbung», zusammen mit Paul Dalcher (DAKOM PR und Werbung), das Werbekonzept entwickelt und umgesetzt.



**Ich bin so stolz auf meinen Tom**

**Er macht eine Berufslehre als Isolierspengler!**

### Die Werbung

ISOLSUISSE hat sich für die Konzept-Idee «Stolz auf Tom...» entschieden. Die Umsetzung dieser Idee beeindruckt durch ihre emotionale Komponente. Sie funktioniert sehr einfach:

Die Freundin des Isolierspengler-Lehrlings Tom sagt aus, dass sie stolz darüber ist, dass ihr Freund eine Berufslehre als Isolierspengler macht. Der Isolierspengler-Typ wird bewundert, geliebt. Was will er mehr...? Alles beginnt mit der Sehnsucht.

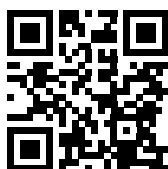
Der Startschuss erfolgte im Rahmen des Tags der offenen Tür bei

Mitgliedern des Regionalverbands ISOLSUISSE ZENTRALSCHWEIZ vom 25. Oktober 2013.

Siehe direkt nach auf

Faltprospekte können bezogen werden auf der Geschäftsstelle von ISOLSUISSE

Auf derMauer 11  
89021 Zürich  
[www.isolsuisse.ch](http://www.isolsuisse.ch)



## Tag der offenen Türe für Isolierspengler-Lehrlinge

Die Ausbildung von Lehrlingen ist auch in unserem Gewerbe von zentraler Bedeutung. Nur mit gut ausgebildeten jungen Leuten ist es möglich, den hohen Standard in unserem Berufsbereich zu halten und auch im internationalen Vergleich ganz vorne dabei zu bleiben. Will man den Prognosen glauben, wird es in Zukunft für das Bauhandwerk und für unser Gewerbe im Besonderen keine leichte Aufgabe sein, geeigneten Berufsnachwuchs zu rekrutieren.

ISOLSUISSE Zentralschweiz will dieser Tatsache mit besonderen Massnahmen entgegen treten. Anstatt wieder bei der Zentralschweizer Berufsmesse in Luzern mitzumachen, die für unser kleines Gewerbe hohe Kosten und einen grossen Personaleinsatz forderte, hat sich der Vorstand entschieden, einen alternativen Weg zu gehen. Zusammen mit dem Dachverband von ISOLSUISSE wurde ein Werbe-konzept erarbeitet, um einen Tag der offenen Türe für angehende Isolierspengler-Lehrlinge zu organisieren.

Die Firmen AGI, AG für Isolierungen in Eschenbach, Binggeli Dämmtechnik AG in Luzern-Littau und die Firma Knuchel Dämmtechnik in Emmenbrücke haben sich bereit erklärt,

dieses Projekt umzusetzen. Im Vorfeld wurden die relevanten Schulhäuser in der näheren und weiteren Umgebung und die zuständigen Lehrkräfte mit Werbematerial und Einladungen bedient. In der Lokalpresse wurden entsprechende Inserate gestartet, um auf unseren Tag der offenen Türe für junge Leute am Freitag, 25. Oktober 2013, aufmerksam zu machen. Die involvierten Betriebe haben die notwendige Infrastruktur bereitgestellt und die Lehrkräfte auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Voller Hoffnung hat man den Tag der offenen Türe erwartet. Allein, der Ansturm hielt sich in Grenzen, und unsere Erwartungen wurden bei weitem nicht erfüllt. Die Ausbilder hatten so mehr Zeit, sich den Fragen und der Neugier der Interessierten anzunehmen. Ein Vorteil für die Teilnehmer, die den Weg in unsere Betriebe gefunden haben. Mindestens ein junger Mann mit guten schulischen Grundlagen wird ein Lehrverhältnis (Beginn August 2014) eingehen.

Auch wenn die Enttäuschung über die geringe Teilnehmerzahl vorhanden war, sind wir bei ISOLSUISSE Zentralschweiz überzeugt, dass unsere Veranstaltungen nicht umsonst waren. Die Anstrengungen, um ge-

eigneten Berufsnachwuchs zu finden, müssen intensiviert werden und für künftige Veranstaltungen sollen die Lehren und die gemachten Erfahrungen einfließen. Mein besonderer Dank gilt allen Firmen, die sich für das Projekt engagiert haben, Paul Dalcher für die Entwürfe der Werbeunterlagen und dem Verband ISOLSUISSE für die neuen Prospekte für angehende Isolierspengler-Lehrlinge.

Heinz Knuchel  
Präsident ISOLSUISSE Zentralschweiz



Stolz präsentieren drei Burschen ihre Werkstücke.



Wie funktioniert das? Hier konnte man schon mal Isolierspengler-Luft schnuppern.



Nur wenige Jugendliche interessierten sich für den Blick hinter die Kulissen am Tag der offenen Tür für Isolierspengler-Lehrlinge. Doch die wenigen Besucher waren voll bei der Sache und ganz Ohr für das Gebotene.



# Flumroc-Steinwolle brennt nicht



- Technische Dämmung
- Dämmstoffe für den Bau

## Schmelzpunkt über 1000° C!

Die Vielfalt an Dämm Lösungen und die natürlichen Eigenschaften der Steinwolle machen Flumroc zu Ihrem verlässlichen Partner für alle Brandschutz-Anwendungen am Bau.

Kompetent, zertifiziert, wirtschaftlich.



Die Naturkraft aus Schweizer Stein

FLUMROC AG, Postfach, CH-8890 Flums, Tel. 081 734 11 11, Fax 081 734 12 13, [www.flumroc.ch](http://www.flumroc.ch), [info@flumroc.ch](mailto:info@flumroc.ch)



## Agenda

Nächste ISOLSUISSE-  
Generalversammlung

Freitag, 11. April 2014  
in der Romandie

Datum jetzt eintragen!

## Vorstand

Präsident + Grundbildung:

**Konrad Maurer**

[praesident@isolsuisse.ch](mailto:praesident@isolsuisse.ch)

Vizepräsident + Vertreter

Westschweiz:

**Yves Constantin**

[info@constantinisoliation.ch](mailto:info@constantinisoliation.ch)

Technik + Vertreter

Region Basel:

**Hartmut Bachmann**

[hartmut.bachmann@novisol.ch](mailto:hartmut.bachmann@novisol.ch)

Kalkulation + Vertreter

Bern:

**Stefan Blaser**

[blaser@roth-mbiag.ch](mailto:blaser@roth-mbiag.ch)

Grundbildung +

Vertreter Lieferanten:

**Franz Kainz**

[f.kainz@flumroc.ch](mailto:f.kainz@flumroc.ch)

Public Relations +

Weiterbildung:

**Daniel Keller**

[dk@nyfeler-keller.ch](mailto:dk@nyfeler-keller.ch)

Vertreter Zentralschweiz:

**Heinz Knuchel**

## Domizil

Verband Schweizerischer  
Isolierfirmen

Auf der Mauer 11

8021 Zürich

Tel 043 244 73 95

[info@isolsuisse.ch](mailto:info@isolsuisse.ch)

[www.isolsuisse.ch](http://www.isolsuisse.ch)

Geschäftsstelle/Sekretariat:

**Urs Hofstetter, lic. iur. HSG**

[info@isolsuisse.ch](mailto:info@isolsuisse.ch)

Technischer Geschäftsführer:

**Rolf Glauser**

[rolf.glauser@isolsuisse.ch](mailto:rolf.glauser@isolsuisse.ch)

## Impressum

© ISOLSUISSE

Layout, Satz:

DAKOM PR, Werbung

4133 Pratteln

[mail@dakom.ch](mailto:mail@dakom.ch)

## Nächstes Bulletin:

Inserateschluss: 16. Mai 2014

Redaktionsschluss: 23. Mai 2014

Erscheinen: Juni 2014